

Lea Rahel Bader

Vita

Mit der Auszeichnung „most promising baroque cellist“ beim internationalen Bach Wettbewerb in Leipzig 2012 begann für Lea Rahel Bader eine rege internationale Konzerttätigkeit im Bereich der Alten Musik. Seitdem gastierte sie bereits auf internationalen Festivals wie Styriarte Graz, York Early Music Festival, Resonanzen Wien, Internationale Bach Akademie Stuttgart, Händel- Festspiele in Göttingen und Halle, Festival Bach de Lausanne u.a. mit Ensembles wie Lautten Compagny, Freiburger Barockorchester, Akademie für Alte Musik, Orchestra of the Age of Enlightenment und dem European Union Baroque Orchestra.

Lea Rahel Bader lehrt an der Universität der Künste Berlin Barockcello und Basso Continuo Praxis für tiefe Streicher. 2017 wurde sie als Dozentin für einen Meisterkurs in die Hochschule für Musik in Münster eingeladen und unterrichtete Violoncello am Emanuel Feuermann Konservatorium der Kronberg Academy von 2013 - 2015.

Zahlreiche CD- und Rundfunkproduktionen u.a. mit deutsche harmonia mundi, Sony Music, RBB, WDR, BR, BBC und Radio France bestätigen Lea Rahel Bader als gefragte Continuo- Cellistin und Gambistin. Als Solistin präsentiert sie sich mit der Einspielung des von ihr wiederentdeckten Cellokonzerts von D. Lanzetti unter der Leitung von Andreas Küppers und dem Ensemble Teatro del Mondo.

Lea Rahel Bader führt regelmäßig Musik des 20. und 21. Jahrhunderts auf und konnte schon viele neue Kompositionen zur Uraufführung bringen. Sie ist Mitglied im Ensemble United Berlin, welches eine intensive Zusammenarbeit mit Stardirigent Vladimir Jurowsky verbindet und seit einigen Jahren als Ensemble in Residence des Konzerthauses auftritt. Sie folgte Einladungen zu Festivals für Neue Musik nach Korea, Mailand, Alaska und Salzburg. Musiktheaterproduktionen (u.a. mit Helmut Oehring) runden ihre Tätigkeit im zeitgenössischen Bereich ab.

Lea Rahel Bader ist Preisträgerin verschiedener Wettbewerbe als Solistin und in kammermusikalischer Besetzung beim XVIII. Biagio- Marini Wettbewerb in Neuburg (Donau) 2017, II. Berliner Bach Wettbewerb 2016, Johann- Sebastian Bach Wettbewerb in Leipzig 2012 und ist Gewinnerin des Hanns-Eisler Preises 2008 für die Interpretation zeitgenössischer Musik. Sie war mehrer Jahre Stipendiatin der Stiftung von Yehudi Menuhin „Live Music Now“.

Sie studierte Violoncello bei Matias de Oliveira Pinto und an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ bei Hans- Jakob Eschenburg und Prof. Stephan Forck. Weitere Anregungen erhielt sie von Claudio Bohorques und Peter Bruns.

An der HfMDK Frankfurt setzte sie ihre Studien im Fach Barockcello bei Kristin von der Goltz und Viola da Gamba bei Heidi Gröger fort und erhielt weitere künstlerische Impulse von Phoebe Carrai, David Watkin, Jaap ter Linden und Paolo Pandolfo

© Lea Rahel Bader, 2018

Lea Rahel Bader

Kurzbiographie

Lea Rahel Bader ist eine vielseitige Musikerin, die regelmäßig sowohl auf modernem Violoncello als auch Barockcello und der Viola da Gamba konzertiert. Als Solistin, Kammer- und Orchestermusikerin ist sie Gast bei nationalen und internationalen Festivals im In- und Ausland und wirkte bereits bei zahlreichen CD-Produktionen und Rundfunkaufnahmen mit.

Lea Rahel Bader lehrt an der Universität der Künste Berlin Barockcello und Basso Continuo Praxis für tiefe Streicher.

Als Preisträgerin verschiedener Wettbewerbe erhielt sie 2012 eine besondere Auszeichnung beim 18. Internationalen Bach Wettbewerb Leipzig. Auch die intensive Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Musik prägt ihr künstlerisches Schaffen. Sie ist Mitglied im Ensemble United Berlin, mit welchem sie viele neue Kompositionen zur Uraufführung bringt.

Lea Rahel Bader studierte zunächst modernes Violoncello an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin bei Hans-Jakob Eschenburg und Stephan Forck und setzte später ihre Studien auf dem Barockcello bei Kristin von der Goltz und Viola da Gamba bei Heidi Gröger an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main fort. Darüber hinaus besuchte sie Meisterkurse bei Claudio Bohórquez, Peter Bruns, Phoebe Carrai, David Watkin, Paolo Pandolfo und Jaap ter Linden.

© Lea Rahel Bader, 2018